

Calwer Wochenblatt

№ 217.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerationspreis 18 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkstorte; außer Bezirk 12 Hfg.

Samstag, den 16. September 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zeitger. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Stadtdarstellung 1/2 Jährl. 1.50, im Fernverkehr 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Hfg., in Bayern u. Reich 48 Hfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betr. das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.

Allehöchster Anordnung gemäß soll die Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am Sonntag, den 8. Oktober d. J., in der herkömmlichen Weise begangen werden und insbesondere der übliche Kirchgang wie bisher stattfinden.

Hievon werden die Gemeindebehörden zur Nachachtung in Kenntnis gesetzt.

Den 15. September 1911.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 15. Sept. Die Obstserträge in unserem Bezirk sind in diesem Jahr sehr gering. Auf Ersuchen des Bezirksobstbauvereins ließ das Oberamt durch die Schultheißenämter die voraussichtlichen Erträge in Äpfeln, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Quitten und Nüssen in jeder Gemeinde feststellen. Es war von dem Bezirksobstbauverein beabsichtigt, bei einer guten Obsternte eine Obstausstellung in der Oberamtsstadt zu veranstalten. Das Ergebnis, das durch die in Umlauf gesetzten Fragebogen ermittelt wurde, ließ keinen Zweifel darüber übrig, daß der Bezirk eine geringe Ernte zu verzeichnen haben werde und deshalb auch eine Obstausstellung nicht stattfinden könne. Aus dem gleichen Grunde wurde auch der Plan, einen mehrtägigen Kurs über Obst- und Gemüseverwertung abhalten zu lassen, fallen gelassen. Nach den von den 43 Gemeinden des Bezirks eingelaufenen Berichten ist folgendes Ergebnis aufzustellen: Apfel in 1 Ort mittel, in 31 gering, in 11 Mißernte; Birnen in 2 Gemeinden mittel, in 28 gering, in 13 Mißernte; Zwetschgen in 4 Gemeinden gut, in 12 mittel, in 16 gering, in 11 Mißernte; Pflaumen in 1 Gemeinde sehr gut, in 3 gut, in 12 mittel, in 11 gering, in 11 Mißernte. Quitten und Nüsse werden im Bezirk verhältnismäßig wenig gepflanzt. Die Ergebnisse über diese beiden Sorten lauten durchschnittlich gut bis mittel. Am besten scheint der Ertrag in Äpfeln und Birnen in Schmiech zu sein. Mißernten werden von Agenbach, Würzbach, Unterhaugstett, Sonnenhardt, Simmohheim, Oberreichenbach, Mühltingen, Dedenspfonn, Bergorte und Richthalben berichtet. In den übrigen Orten werden die Erträge mit gering bezeichnet. Die große Trockenheit im August und in der ersten Hälfte des September hat das Ergebnis in allen Obstsorten, namentlich aber in Zwetschgen und Pflaumen, weiter sehr gemindert und es ist kein erfreuliches Bild, das in diesem Jahr dem Obstbau beschieden ist. Der Ausfall an Obst wird bei unserer Landbevölkerung sich sehr fühlbar machen; statt des reichen Erntefestens, wie er im Frühjahr noch zu erwarten war, wird nun Mangel an einheimischem Obst eintreten und die Folge wird eine große Einfuhr vom Ausland sein, zumal da in Oesterreich, Italien und auch in Frankreich das Obst gut geraten ist. Nach der jetzigen Marktlage, die sich aber immer wieder ändern kann, dürfte sich der Preis für 1 Ztr. Äpfel auf über 6 M stellen. Dem Bezirksobst-

bauverein wurde der Wagen Äpfel (200 Ztr.) um 1200 M angeboten. Der Verein wird aber zunächst von einem Ankauf absehen und sich mit dem Kleinverkauf von ausländischem Obst nicht befassen.

Calw 15. Sept. Bei den knappen Futtermitteln ist zu befürchten, daß seitens unreeller Händler und Reisender diese Lage der Landwirtschaft dazu benützt wird, um Futtermittel, Viehpulver und and. Produkte unter allerlei Versprechungen zu vertreiben und dabei Preise zu verlangen, die dem Wert der Ware nicht entsprechen. Es kann daher den Landwirten nur geraten werden, sich beim Ankauf von Futtermitteln nicht übereuteilen zu lassen und die Ware statt von unbekanntem Firmen nur von reellen württ. Geschäften, wie solche überall in Städten und auch auf den Dörfern bestehen, zu kaufen und dabei hauptsächlich solche Geschäfte zu bevorzugen, die mit der Versuchstation Höhenheim einen Vertrag abgeschlossen haben, in welchem sie sich verpflichten, nur gute Kraftmittel zum Tagespreise zu verkaufen. Auch bei landwirtschaftlichen Konsumvereinen, bei Darlehenskassenvereinen kann der Einkauf von guter Ware leicht gedeckt werden. Die Versuchstation Höhenheim besorgt kostenlos die Untersuchung von Kraftfuttermitteln und gibt auch Auskunft über die billigsten und zweckmäßigsten Kraftfuttermittel.

Calw 15. Sept. Um der Mäuseplage entgegenzutreten, werden auch hier Vertilgungsversuche mit vergiftetem Weizen gemacht werden. Die Gemeinde wird wie im vorigen Jahr 2 Zentner Styrkweizen anschaffen, der unentgeltlich an die Grundbesitzer abgegeben wird. Bei einheitlichem Vorgehen gegen die Mäuse darf bei der Verwendung des Giftes zu geeigneter Zeit auf günstigen Erfolg gerechnet werden.

(Verein der Württemberger in Straßburg i. E.) [Eggt.] Unserem I. Vorsitzenden Haydt aus Calw ist von Sr. Majestät dem König von Württemberg die Jubiläumsmedaille am Bande verliehen worden, aus Anlaß des vom Verein veranstalteten Verkaufs von Karten und Nellen zur Silberhochzeits-Stiftung des Königspaares.

Calw 15. Sept. In Nr. 9 der Schwarzwaldvereinsblätter veröffentlicht Hofrat Theodor Schön einen sehr interessanten Aufsatz „Zur Geschichte des Bads Teinach (1618 bis 1707)“; Oberförster a. D. Wiberstein berichtet über seine Beobachtungen bei einem „botanischen Ausflug in das Feldberggebiet“; drei „Halenbergertöler“ beschreiben in launiger Weise eine „stägige Schwarzwaldwanderung“ und Otto Haisch-Konstanz bringt Erzählungen über „Eulenspiegel im württ. Schwarzwald.“ Sehr interessant sind die Mitteilungen über die Beteiligung des württ. Schwarzwalds an der „Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin 1911.“ Um diese Sache hat sich bekanntlich Stadtschultheiß Konz sehr angenommen; auch die Industrie von Calw hat sich bei der Ausstellung beteiligt. Der Calwer Verein für Fremdenverkehr stellte eine Gesamtansicht von Calw aus, die Gemeinde Hirsau eine Ansicht von Hirsau, die Stadtgemeinde Liebenzell eine Gesamtansicht von Bad Liebenzell und eine Ansicht vom Kurpark, die Gemeinde Teinach eine Ansicht von

Bad Teinach. Eine Erinnerung an Zepelin bringt ein Bild, das das Luftschiff „Schwaben“ bei seiner Fahrt am 10. August über Calmbach darstellt. Der Zeitschrift ist beigelegt eine „Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, Blatt 7: Sulz-Oberndorf“. Die Karte ist eine wirklich schöne Leistung und entspricht allen billigen Anforderungen, die man an eine gute Wanderkarte stellen muß.

Stuttgart 15. Sept. (Neues Erholungsheim der Stuttgarter Ortskrankenkassen.) Der Vorstand des Ortskrankenkassenverbandes Stuttgart hat, wie schon vor längerer Zeit angekündigt, nach vorheriger Einholung gutachtlicher Äußerungen der den Verband bildenden Kassen den Ankauf des Schlosses Freudental bei Besigheim von der derzeitigen Besitzerin, Frau Baron von Schertel-Burtenbach, einstimmig beschlossen, um es zur Unterbringung Erholungsbedürftiger und leichter Kranker einzurichten. Das künftige Erholungsheim wird voraussichtlich eine Bettenzahl von 130 bis 140 erhalten und soll nach beendigtem Umbau, mit dem alsbald begonnen werden wird, im Frühjahr 1912 dem Betrieb übergeben werden. Mit ihm wird jedenfalls ein vollständiger landwirtschaftlicher Betrieb, namentlich die Selbsterzeugung von Milch verbunden, wozu der vorhandene, mehr als 20 Morgen große, mit tragbaren Obstbäumen bepflanzte Grasgarten reichlich Gelegenheit bietet. Das Schloß umfaßt einen Grundbesitz von rund 35 württ. Morgen, liegt am Fuße des sehr waldbreichen Strombergs; durch diesen gegen Nord- und Ostwinde geschützt, gewährt der Park von Süden her ungehindert Eintritt und hat im Park und Wald einen prachtvollen, teilweise über hundert Jahre alten Baumbestand, der reichlich Schatten spendet. Außerdem sind drei mit fließendem Wasser gespeiste Seen vorhanden. Im Mansardestil, zweistöckig erbaut, war das Schloß mehrere Jahre Sommeraufenthalt des Königs Friedrich, bildete ein abgeschlossenes, mit einem Drahtzaun eingefriedigtes Ganzes, das mit Ausnahme der um das Dorf sich anlehnenden Seite durch einen Wassergraben seinen Abschluß findet.

Stuttgart 15. Sept. (Die Maul- und Klauenseuche im Stuttgarter Schlachthof.) Die Württemberger Zeitung schreibt: Bei einem Transport von Schweinen aus Hamburg nach dem Stuttgarter Schlachthof wurde bei Ausladung der Tiere gestern nachmittag sofort bei Untersuchung der 5 ersten Schweine die Maul- und Klauenseuche vor der Auslagerung festgestellt. Der Transport wurde daraufhin sofort nach der Sanitätsanstalt abgeführt, wo heute sämtliche 71 Tiere abgeschlachtet wurden. Da die Tiere den Schlachthof gar nicht berührt haben, so wird dieser nach Vorahme der nötigen Desinfektionen und nachdem alle Vorsichtsmaßregeln erfüllt sind, wohl schon morgen wieder als seuchenfrei bezeichnet werden können.

Möhringen a. F. 15. Sept. (Vom Silberkraut.) Die Silberkrauternte ist in vollem Gange. Händler kaufen die vorhandenen Qualitäten zu 3 M bis 8,50 M per Ztr. Das Gewicht des Krautes ist durchschnittlich pro Kopf

schwach 5 Pfund. Das Kraut wird voraussichtlich noch einen höheren Preis bekommen da die gute Qualität jetzt überall herausgestochen wird, das übrige ist noch zu klein. Mancher Krautbauer ließe sein Kraut noch einige Zeit stehen, zumal Regen eingetreten ist, aber er braucht die Blätter für sein Vieh, da fast gar kein Grünfutter mehr vorhanden ist.

Wegingen 15. Sept. (Marktverbot.) Das Gesetz der Gemeindefolgen um Gestattung der Abhaltung des auf 19. d. Mts. fälligen Vieh- und Schweinemarkt ist vom Ministerium des Innern leider abschlägig beschieden worden, und zwar im Hinblick auf die ablehnende Stellungnahme des Medizinalkollegiums, tierärztliche Abteilung, die damit begründet ist, daß die Maul- und Klauenseuche in Nürtingen, zu dessen 12 Kilometer-Umkreis Wegingen gehört, bis 19. d. M. nicht erloschen ist.

Dehringen 15. Sept. (Blitzschlag.) Bei einem kurzen und anscheinend harmlosen Gewitter schlug der Blitz in der Nähe der Kreuzungstraße Langenbeutungen—Zudmantel—Baumerlenbach in die eben im Bau begriffene Hochspannungsleitung des Ueberlandwerks Hohenlohe-Dehringen. Acht Stülk 16 m hohe Masten samt den Isolatoren wurden zerschmettert und ein mit seinem Gespann auf der Straße fahrender Bauersmann zu Boden geworfen. Wäre die Leitung, die für 70 000 Volt Spannung eingerichtet wird, schon in Betrieb gewesen, so hätte die Wirkung eines Blitzschlags wohl kaum so stark sein können.

Bölgental Nr. Crailsheim 15. Sept. (Man hat ihn.) Jung und Alt hatte sich auf die Socken gemacht und die ganze Gegend abgestreift, von Bronnholzheim bis Dinkelsbühl, um den gestohlenen Gaul zu suchen. Alle nur erdenkliche Vermutungen wurden erwogen, kein Wäghen gab es in weitem Umkreis, das von finsternen Suchern nicht durchspäht worden wäre — vergeblich! Und doch fand man den Gaul erst am dritten Tag an einem Ort, an dem er hätte gleich gefunden werden sollen. Er hatte den Strick abgerissen, sich im Stall hinter einen Haufen Stroh gezwängt und begrüßte den überraschten Wirt mit lustigem Wiehern, als er ein Büschel Stroh holte. — Die Angst vor Pferdebieben ist jetzt im Abnehmen begriffen.

Ravensburg 15. Sept. (Der Spion im Manövergelände.) Seit zwei Monaten wohnt hier bei Professor Schiller ein Herr Arnold Ritter, Rittergutsbesitzer aus Ostpreußen, der in der „Metropole Oberschwabens“ dem „schwäbischen Nürnberg“ Ruhe und Erholung sucht und fand, bis das harte Geschick in Gestalt einer derben Schutzmannaufsticht gar unanständig in diese beschauliche Ruhe eingriff. Und das kam, noch dem „Oberländer“, so: Freiherr Benze von Benzenhofen, hat dem Divisionskommandeur telegraphisch mitgeteilt, daß sich ein französischer Spion im Manövergelände aufhalte. Der Kommandeur hat sofort diese von einem Freiherrn kommende Meldung pflichtschuldigst durch den Feldtelegraphen den Truppen weitergegeben. Man war also über die große Gefahr genau unterrichtet und ein Bizefeldwebel instruierte einen Ravensburger Schutzmann dahin, wenn er einen ausländisch aussehenden Herrn antreffe, solle er sofort kräftig zupacken, das sei der gesuchte Spion, der Orden pour le merite sei ihm sicher. Da wollte das schwarze Verhängnis, daß ein ganz in Weiß gekleideter Herr des Wegs kam, um in aller Ruhe zuzusehen, wie ein paar brave Artilleristen des Weges zogen. Blitzartig durchsuchte den Schutzmann: der ist's, denn so sieht kein Ravensburger aus! — und schon legt sich die harte Schutzmannaufsticht dem ahnungslosen Gast schwer auf die Schulter und mit grollender Stimme fragt er streng nach Name, Stand und Geburt, woher und wohin des Wegs. Auf seine verwunderte Frage nach dem Grunde solch seltsamen Gebahrens, wird dem fremden Stranger die Erklärung, daß er schwer verdächtig sei, vom Erbfeind zur Spionage hierher geschickt zu sein. Alle Unschuldsbeteuerungen helfen nichts, auch der Hinweis darauf, daß er sich schon zwei Monate ruhig und friedlich in Ravensburgs

Mauern aufhalte und weder die Absicht habe noch gehabt habe, dem Manöver nachzulaufen, vermag den Unglücklichen zu retten, er muß mit zur Wache. Hier hatte er, weil der Wachtmeister nicht anwesend war, zwei Stunden Zeit, auf dem Armsünderbänkchen über des Schicksals Lade nachzusinnen. Seine bescheidene Bitte, man möchte ihn doch zum Mittagessen lassen, begegnete gänzlicher Verständnislosigkeit; so einen gefährlichen Schwerverbrecher läßt man am besten verhungern. Als der Polizeiwachtmeister erschien, änderte sich die Szene. Den vorgelegten Legitimationen mußte man schließlich glauben und dem Troste, der Staatsanwalt werde wohl keine Anklage erheben, entließ man den Spion. Es ist doch ein erhebendes Bewußtsein, sich in so sicherer, treuer Obhut einer wachsamem Polizei zu wissen.

Friedrichshafen 15. Sept. Der Flieger Hirth ist heute früh 7.20 Uhr mit einem Manenoffizier als Fahrgast hier aufgestiegen und in der Richtung nach Aulendorf davongeflogen. Beabsichtigt ist eine militärische Flugübung über das ganze Manövergelände hinweg. Das Wetter ist stark bewölkt und ziemlich windig, aber trocken.

Friedrichshafen 15. Sept. (Unfall des Fliegers Hirth.) Hirth überflog die Stadt Biberach in der Richtung nach Ehingen, er landete beim alten Ziegelhaus hier, nahm einen Offizier auf und fuhr weiter. Dann kam er durch einen Windstoß der nachziehenden Artillerie zu nahe. Durch den Propeller wurden 2 Soldaten schwer verwundet. Der Apparat ist schwer beschädigt. Die Soldaten wurden ins hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht.

Friedrichshafen 15. Sept. (Hirth's Unfall) Die bei der Landung Hirth's in Mittelbiberach verwundeten Artilleristen sind zwei Fahrer von der 1. Batterie des 29. Feldartillerieregiments in Ludwigsburg und heißen Bruder aus Böhrenbach bei Willingen und Grindler aus Tailfingen bei Herrenberg. Bruder erhielt durch einen Flügel des Propellers im Rücken bedeutende Verletzungen und sehr schwere Lungenquetschungen. Sein Zustand ist nicht unbedenklich. Es wurden ihm die Sterbefakramente gereicht. Grindler erhielt ebenfalls durch einen Propellerflügel einen Hieb, der ihm am Hinterkopf bedeutende Hautschürfungen verursachte. Sein Zustand ist befriedigend. Lebensgefahr besteht nicht. Hirth und sein Fahrgast, ein Manenoffizier, sind durch den Unfall sehr bedrückt. Hirth führt die Ursache des Unglücks darauf zurück, daß beim Landen der von ihm ausgeschaltete Motor durch einen unglücklichen Zufall, vielleicht durch die starke Erschütterung beim Ansetzen auf den Boden, von selbst sich wieder einschaltete und das Flugzeug in rasender Eile über die Felder hintrieb, sodaß Hirth nicht gleich im Stand war, zu bremsen. Hirth ist im Hotel Rab in Biberach abgeblieben. Er äußerte, daß die Beschädigungen des Motors nicht schlimm seien und daß er, wenn er sich nicht so erschöpft fühle und das Wetter nicht so schlecht geworden wäre, innerhalb 3 Stunden wieder hätte aufsteigen können. Von der Luftschiffbauwerkstätte in Friedrichshafen sind Monteurs an der Unfallstelle eingetroffen, um den Apparat abzumontieren, sobald die gerichtliche Untersuchungskommission den Tatbestand festgestellt hat. Das abmontierte Flugzeug wird sodann nach Stuttgart befördert. Die Unfallstelle ist abgesperrt.

Pforzheim 15. Sept. Kurz vor Tiefenbronn verbrannte heute vormittag das Pforzheimer Taxameter-Automobil des Autoführers Eisenmann bis auf das ausgeglühte Eisengerippe. Die sechs Mitfahrenden hatten Mühe sich in Sicherheit zu bringen. Auch der Wald durch den das Auto gerade fuhr, war in Gefahr. Einige Bäume fingen schon an zu brennen, sodaß die Löschmannschaft von Tiefenbronn alarmiert wurde. Doch gelang es diesen, dem Brand Einhalt zu tun.

Nürnberg 11. Sept. Vom 8.—11. September tagte hier die 9. Konferenz der

Nationalvereinigung der ev. Jünglingsbündnisse Deutschlands. Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes fanden sich die Vertreter ein, etwa 350 an der Zahl, die 2182 Vereine mit rund 126 500 Mitgliedern vertraten. Der noch junge bayrische Bund hatte die Konferenz mit Umsicht vorbereitet; gastfreundliche Häuser taten in Nürnberg und Fürth den Teilnehmern ihre Pforten auf. Wärme, vertrauensvolle, klar schauende Liebe zur deutschen Jugend und zum deutschen Vaterland und Volk durchzog die Verhandlungen. Männer, die mitten in der Arbeit der christlichen Jugendpflege stehen und um die Seele der deutschen Jugend ringen, boten in andringender Beredsamkeit ihr Bestes und eine Fülle erfrischender Anregung dar. Der Direktor des Rauhen Hauses in Hamburg, Dr. Hennig, sprach über die „Charakterbildung unserer Jugend“, Stadtkommissionsinspektor Le Sear von Berlin über die „Segner unserer Arbeit und ihre Ueberwindung“, Redakteur Mehnke in Stuttgart über „neue Wege in der Jugendpflege“. In großen öffentlichen Versammlungen am Sonntag wurde von verschiedenen Rednern die Arbeit an der Jugend und die Sittlichkeitsfrage behandelt. Es ist eine stille, aber bedeutsame Arbeit, die in den Jünglingsvereinen getan wird zum Heil der Jugend. — Möge sie sich weiter ausbreiten und in immer breiteren Kreisen Verständnis, Teilnahme und tatkräftige Mitarbeit finden!

Berlin 15. Sept. Botschafter Cambon stattete heute nachmittag dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter einen längeren Besuch ab.

Berlin 15. Sept. Die „Voss. Ztg.“ berichtet über den Mordanschlag auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin in Kiew folgende Einzelheiten: Unablässig der Enthüllung des Denkmals des Kaisers Alexander II, fand in Kiew gestern abend eine Theaterfestvorstellung statt, während deren der Ministerpräsident durch einen Unbekannten, dem es gelang, sich ihm zu nähern und mehrere Schüsse auf ihn abzugeben, durch einen Revolverstoß schwer verwundet wurde. Der Minister wurde am Bauch und in der Leber getroffen. Der Mann, der die Schüsse abgab, nennt sich Bagrow und bezeichnet sich als Rechtsanwaltsgehilfe.

Paris 14. Sept. (Agence Havas.) Nachdem der Minister des Äußeren de Selves gestern in Rambouillet mit dem Präsidenten Fallières eine Besprechung gehabt hatte, kehrte er um 1/4 Uhr nachmittags nach Paris zurück. Sofort nach seiner Rückkehr nach dem Quai d'Orsay legte er den endgültigen Wortlaut der Antwort an die deutsche Regierung fest. Das Dokument ist gestern abend 10 Uhr mit einem besonderen Kurier nach Berlin abgegangen. Am späten Nachmittag empfing der Minister den englischen und dann den russischen Botschafter.

Petersburg 15. Sept. (Das Attentat auf Stolypin.) Heute nachmittag wurde folgendes amtliche Bulletin ausgegeben: Beim Ministerpräsidenten Stolypin sind zwei durch eine Feuerwaffe verursachte Wunden festgestellt worden, die eine auf der rechten Brustseite, die andere an der rechten Hand. Die Eingangsoffnung der ersten Wunde befand sich zwischen der 6. und 7. Rippe innerhalb der Papillarlinie, eine Ausgangsoffnung ist nicht vorhanden. Die Kugel ist unter der 12. Rippe in einer Entfernung von 3 Zoll vom Rückgrat sondiert worden. In den ersten Stunden nach der Verwundung trat große Schwäche ein bei heftigen Schmerzen, die der Minister mit Gleichmut ertrug. Den ersten Teil der Nacht verbrachte er unruhig, gegen Morgen trat eine Besserung ein. Der Kaiser hat heute früh den Ministerpräsidenten besucht.

London 14. Sept. Ein hervorragender Führer des Bundes der Eisenbahnbefiensteten erklärte gestern abend, die Eisenbahner seien mit der Art, wie die Gesellschaften das jüngst mit ihnen getroffene Abkommen auslegten, nicht zufrieden und hätten Resolutionen gefaßt, in denen die Bewilligung ihrer Forde-

rungen verlangt wird. Wenn diesem Verlangen nicht stattgegeben werde, so werde es wahrscheinlich abermals zum Generalstreik kommen.

Eingekandt.

Einen ekelerregenden widerlichen Geruch müssen allwöchentlich die Bewohner des Zentrums der Stadt ertragen. Der Urheber dieser Stinkerien ist eine Seifenfabrik in der Lederstraße, die sich's zur Zeit angelegen sein läßt, der Nachbarschaft in weitem Umkreis das Frühstück und das Mittagessen zu erschweren und auch bei Nacht (durch Nacharbeit) den bei offenen Fenstern ohnungslos schlafenden hehlings ihren Stidstoff

einzutrichtern. Der Uebelstand hat schon mancherlei Folgen gezeitigt. Einigen Hausbesitzern ist von ihren Mietern schon mit Wegzug gedroht worden und die Betroffenen sehen sich ärgerlich nach Abhilfe um. Bekanntlich wird dem Geruch ein nicht unwesentlicher Einfluß auf das Gedächtnis zugeschrieben und doch kann sich der Einsender dieses nicht erinnern, in irgend einer andern Stadt einen ähnlichen Geruch in die Nase bekommen zu haben, ja nicht einmal in Pforzheim, das bekanntlich die Quelle des hiesigen Gestankes ist. Man muß tatsächlich mit keiner Scherlocknaase ausgerüstet sein, um der Spur des offenen Wagens, auf dem das bereits in Verwesung übergegangene Fett von Pforzheim nach Calw befördert wird, folgen zu können. In Pforz-

heim lassen anscheinend die sanitären Vorschriften eine Verarbeitung eines derartigen Zeuges nicht zu. Wer schafft nun hier Abhilfe und wo fehlt's?

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 10. Sept. Karl Hermann, S. d. Christian Gottlieb Kopp, Baumwart, hier.
- Gestorbene.
- 15. Sept. Anna Maria Schweizer, geb. Hörner, Schuhmachers Witwe hier, 86 Jahre 11 Monate alt.
 - 16. " Wilhelm Schiele, S. d. Wilhelm Heinrich Schiele, Lokomotivheizers hier, 8 Jahre 5 Monate alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufgebot.

Der Privatier Gottlob Schwämme in Teinach hat das Aufgebot des am 13. Januar 1896 dem Gastwirt zum Köhle, Fritz Weiß in Stammheim, arsaestellten Pfandscheins, wonach diesem von der Marie und Katharine Pöfller in Teinach für ein zu 4% verzinsliches Darlehen im Betrag von 2000 M. auf dem im Güterbuch Nr. 11 Bl. 2 eingetragenen Gebäude Nr. 11 laut II. B. Teil V Bl. 37 ein Unterpfand bestellt worden war, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 28. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr, von dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, wdrigenfalls die straflose Erklärung der Urkunde erfolgen wird

Calw, den 14. September 1911

Königliches Amtsgericht.
Oberamtsrichter Hölder.

R. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Kupferschmiede-Geschäfts.

Die Erben des † Karl Wiedmaier, Kupferschmieds hier, bringen das vorh. Anwesen:
Geb. Nr. 280 2 a 06 qm Wohnhaus mit Keller, Feuerwerkstatt und Laden, sowie Hofraum an der Altburgstraße,
Parz. Nr. 216 80 qm Gemüsegarten hinter dem Haus, Anschlag 12500 M.,

am **Donnerstag, den 21. September ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** auf hies. Rathaus zum 2. und letztenmal öffentlich zur Versteigerung Das Anwesen eignet sich auch für einen verwandten Berufszweig (Schlosser, Flöschner, Installateur). Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt

Den 11. September 1911.

Bezirksnotar Krayl.

Schäferlauf in Wildberg

am 21. September 1911.

Zum Besuche des am Donnerstag, den 21. September 1911 (Jahrmarkt) stattfindenden Schäferlaufs ergeht hie mit freundliche Einladung.

Programm: 1) Vormittags 12 Uhr Aufstellung des Festzugs beim Rathaus. Zugordnung: Herold zu Pferd mit Stadtfahne, Kostümierte Reiter, Zivillreiter, Musik, Pferdmeister zu Pferd, Schäfer mit Preishammel und Preisen, Festdamen, Preisgericht, Schäferfahne, Schäfermädchen, ledige Schäfer, verheiratete Schäfer, Waffenträgerinnen, Sackläufer, verschiedene Vereine, Feuerwehr.

2) 12 Uhr Festzug durch die Stadt Nach Ankunft auf dem Festplatz: Wettlauf der verheirateten Schäfer und der ledigen Schäfer (erster Preis je ein Hammel). Wettlauf der Schäfermädchen, Hürdenrennen der Turner, Wettlauf von Mädchen mit gefüllten Wasserkübeln, Sackhüpfen und Sacklaufen von Knaben.

Zum Wettlauf zugelassen werden nur solche, die sich am Festzug beteiligt und in früheren Jahren den ersten Preis nicht erhalten haben.

Nachmittags 3 Uhr findet sodann im Rathausaal die Ziehung der Schäferlaufs-Lotterie statt, bei der neben 5 Stück Schafen eine Anzahl land- und hauswirtschaftlicher Gegenstände zur Auspielung gelangen. Lose à 50 S sind zu haben bei der

Stadtpflege Wildberg.

Wildberg.

Die Verpachtung der Krämerstände

auf die nächsten 2 Jahre wird am **Mittwoch, den 20. Septbr., nachm. 6 Uhr,** und die aller übrigen Standplätze am **Donnerstag, den 21. Sept., morgens 8 Uhr,** beim Rathaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.
Franer.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohl. **Kölnische Wasser** von Joh. Chr. Fochtenberger in Heildronn. Lieferant fürstl. Hämmer, Ehrenmitglied. Feinstes Aroma, süßliches Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

Calw, 16. Sept. 1911. Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind **Willy** heute im Alter von 4 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern: **Lokomotivführer W. Schiele und Frau.** Beerdigung Montag nachm. 2 Uhr.

Wilde Kastanien

kauft überall jedes Quantum **Julius Mohr, Ulm a. D.**

Freundliche 3-Zimmer-Wohnung

ist bis 1. Oktober oder später zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Saatfrucht-Beize.

Formalin zum Beizen von Saatfrucht, eine Portion reichend für: 50 Ltr. Beizflüssigkeit M. 0.60, 100 " " 1.10, empfiehlt

Neue Apotheke Calw.

Aus freier Hand

zu verkaufen:

1 grüner Plüschsofa, 1 Ovaltisch, poliert, 1 1/2 facher tann. Kleiderkasten, 2 eiserne Bettstellen mit Seegrasmatrizen (wenig gebraucht), 1 altes Fantenil und einige Sessel.

Verkauf im Schmied Beck'schen Hause, I. Etage, Liebenzell.

Suche für sofort oder bis 1. Okt. ein christliches

Mädchen

das kochen und servieren kann. Zu erfragen im Kontor ds. Bl.

Hirsau.

Gasthof zum Hirsch & Lamm.

Morgen Sonntag findet

Lanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet

P. Höfer Wwe.



Petroleum-Oefen

Regulier-Oefen

Herde

*

Gasherde

Transportable

Waschkessel :: ::

Eugen Dreiss, Calw, a. Markt.

Joh. Schultheiss mechan. Werkstätte, Gechingen

empfiehlt sich zur Lieferung und Montage

sämtlicher landwirtsch. Maschinen und Transmissionen und hält Lager von **gusseisernen Riemenscheiben.**

Fertigung und Anbringung der neuesten Ausläufe an Dreschmaschinen.

(Mit wenig Mühe anzubringen.)

Bestellungen auf Speisefartoffeln

„Industrie“ nimmt entgegen

Adolf Ziegler jr.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme am 9. Oktober 1911.

Direktor Weber.

Borsalinohüte.

Große Auswahl Billige Preise

W. Schäberle

Hutmacher.

Reichhaltiges Lager in
Seiden-, Filz-, Loden-
und Stoffhüten.

in Gütern und Reparaturen

Engl. Sportmützen (stets Neuheiten), Schüler-, Civil- und Feuerwehrmützen.
Großes Lager in Pantoffeln. Aufnähsoblen mit und ohne Fleck, für Herren, Damen und Kinder.

Albert Schwarz

Bank-Geschäft **Stuttgart** Gegründet 1865
Calwerstrasse 21

Reichsbank-Girokonto Postscheckkonto No. 395
Württ. Notenbank-Girokonto

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art an sämtlichen deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Einlösung von Coupons, verlostten Effekten und fremden Geldsorten.

Beleihung börsengängiger Effekten zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck-Konten für industrielle Unternehmungen, Geschäfts- und Privatleute.

Annahme von Bardepositen mit täglicher, monatlicher, drei- und sechsmonatlicher Kündigung bei höchstmöglicher u. steigender Zinsvergütung.

Inkasso von Wechseln und Schecks auf alle in- und ausländischen Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots, Besorgung neuer Couponsbogen, Ausübung oder Verwertung von Bezugsrechten, Verlosungskontrolle etc.

Vermietung von stählernen Schrankfächern (Safes) in der feuer- u. einbruchssicheren Panzerkammer

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen zu Emissionsbedingungen ohne weitere Kosten.

„Ostertag“

Kassenschranke u. Banktresore
über 25000 geliefert.

Ostertag-Werke A.-G.
Stuttgart—Aalen—Berlin.

Vertreter: **Eugen Dreiss, Calw.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

la. Mostforinthen

empfiehlt

Eugen Dreiss.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —
Spar- und Depositengelder,
sowie auch Bareinlagen in
laufender Rechnung und auf Check-Conto
gegen angemessene Verzinsung, ferner
Anlehen je nach Kündigung zu 3³/₄—4%.
Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Ver-
schluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und
diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren
Stahlpanzer-Schrank
Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr.
Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung
gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Breisgauer Mostansatz

Vortrefflicher Ersatz für Obstwein.

Man verlange ausdrücklich
nebenstehende Schutzmarke.

Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer
Mostansatz zur Vermengung mit Naturmost sehr
geeignet.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Keller Nachfolger, Freiburg i. B.
Apotheker Hartmann, Calw. — K. O. Vinçon, Calw.

**Etnis- und Kartonnagen-
Arbeiterinnen**
bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn,
Lehrmädchen
bei hohem Anfangslohn, sucht
Adolf Schick, Pforzheim,
weil. Karlsruherstr. 60.

Eine fast neue
Trommel
ist zu verkaufen.
Näheres bei **G. Kern, Liebenzell.**

Zwetschgen
zum Einmachen empfiehlt billigst und
nimmt Bestellungen entgegen
Röhm-Dalcolmo.

i. Ebinger
Geld-Lotterie

Ziehung 20. Sept. 1911
Gesamtgewinn:

30000
Hauptgewinn bar ohne Abzug

10000
5000

Lose à 1 M., 13 Lose 12 M.,
Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt
die General-Agentur
Eberhard Felzer, Stuttgart
Kanzleistr. 20 Königstr. 13
u. alle Verkaufsstell. d. Landes.

Hier bei
**Aug. Dollinger-
G. Hammann.**

Den besten
Most
bereiten Sie aus:
Ehrst-Früchsalz, Most-Schäberle,
Ehrst-Früchsalz ist reines
Natur-Product
u. den Mostsaft enthalten. die vielfach
schwarze Säuren enthalten. vorzuziehen
als Naturmost.
Hermann Eise & Co. Sigmaringen

Verkaufsstellen: Calw.: G. Pfeiffer,
Gechingen: W. Vöhringer.

Für eine Arztfamilie in Göttingen
wird ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Einen gut erhaltenen
Kinderwagen
mit Gummireifen, sowie
einen Sportwagen hat
zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Sonntag, den 17.
September,
große
Hundebörse
im „Bären“ in Ernstwühl.

Alzenberg.
Sonntag, 17. Sept.,
findet große
Hundebörse
statt bei
David Wurster
3. Löwen.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 217.

16. September 1911.

Privatanzeigen.

Rheinische Creditbank Filiale Pforzheim.

Aktienkapital 95 000 000 Mk. — Reserven 18 500 000 Mk.
Hauptsitz: MANNHEIM.

Adresse für Depeschen: Postscheckkonto: Fernsprecher:
Creditbank. Karlsruhe Nr. 727. Nr. 2927, 2928 u. 2929.

Unsere unter Anwendung der neuesten Errungenschaften der Technik
erbaute Feuer- und diebessichere

Stahlkammer

ist nunmehr fertiggestellt und wir empfehlen die darin eingebauten eisernen
Schrankfächer (Safes)

unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank — für die
Aufbewahrung von Wertpapieren, Schmuckgegenständen, Hypotheken-
urkunden, Testamenten etc. zur geistl. Benützung, sowohl für ständig, als
auch über die Reisezeit. Wir übernehmen auch die

Verwahrung und Verwaltung von Wert- papieren in offenem Depot

und vermitteln den

An- und Verkauf von Effekten jeder Art, mit und ohne Börsennotiz

zu den billigsten Sätzen.

Annahme von Depositengeldern mit und ohne Kündigungsfrist,
Ausgabe von Sparbüchern,
Ausstellung von Kreditbriefen, sowie von Welt-Zirkular-Kredit-
briefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt,
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.

In meinem lustigen Neubau beim Bahnhof Althengstett finden
Mädchen von 14 Jahren ab
dauernde und gutbezahlte Beschäftigung. Für Auswärtige sind gesunde
Räume zum Aufenthalt über Mittag vorhanden.

Filiale Althengstett.

A. Petri,
Strumpffabrik.



Persil

Tadellos gewaschen
ist jedes Stück, frisch und duftig wie auf dem Rasen
gebleicht, wenn Sie für Ihre Wäsche nur Persil
gebrauchen, ohne Zusatz von Seife und Wasch-
pulver. Kein Reiben und Bürsten, daher keine
Zerstörung des Gewebes! Versuchen Sie es!
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

Frau Lore's Lebenswerk.

39)

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Dora Hassad, eine Frau von 47 Jahren, war die Gattin des
Industriellen Egbert Hassad, der in Schloßstädt eine Kartonnagenfabrik
besaß. In Wien erzogen, aufgewachsen in Kreisen, die sich viel mit
Kunst und Literatur beschäftigten, mit einem hellen Kopf begabt, warm-
herzig und impulsiv veranlagt, besaß sie einen weiteren Horizont als die
gesamte übrige Weiblichkeit von Schloßstädt.

Anfangs hatte sie es versucht, etwas geistiges Leben in diesen ver-
sumpten Pfuhl von Trausch, Kleinlichkeit und Neid zu bringen, der sich
in Schloßstädt „Gefelligkeit“ nannte. Aber es war ihr übel bekommen.
Die Frauen, welche ihr immer mißtrauten, schon wegen ihrer schiden
Toiletten und der offenen Herzlichkeit, mit welcher sie allen entgegenkam,
boykottierten sie bald, da einige Herren erklärt hatten: Das sei nun
endlich mal eine Frau, mit der man reden könne und deren fröhliches,
geistreiches Geplauder einem die Sorgen des Lebens vergessen mache.

Das konnte man sich doch nicht gefallen lassen, besonders da es sich
um kein Stadtkind handelte! Hassads waren erst vor vier Jahren nach
Schloßstädt gekommen — wer wußte denn schließlich etwas von dieser
Frau? —

Sehr bald — niemand wußte eigentlich wieso — umgab Dora
Hassad das Odium der Gefährlichkeit. Die Männer fanden sie eben
reizend und sie hatte nichts dagegen. Da die Frauen sie boykottierten,
lud sie nur Herren ein, arrangierte Regelpartien, Tarokabende, Schlitten-
partien und Schützjagden. Ihr jüngster Sohn war Leutnant, der
älteste lebte in Wien als Arzt und der dritte leitete mit dem Vater die
Fabrik. Alle fünf waren sehr lebenslustig und stets guter Dinge.

Egbert und Ernst Hassad, die beiden Fabrikherren, hatten mit
Rubi warme Freundschaft geschlossen und es war Rubis innigster Wunsch,
daß sich auch die Frauen aneinanderschließen. Dora hatte sich auch Eva
mit wahrhaft mütterlicher Liebe angenommen, aber für Eva genügte es,
daß Rubi diese Frau reizend fand, um sie ihrerseits zu hassen.

Anfangs hatte man viel verkehrt. Dann hatte jeder Abend bei
Hassad mit einer Szene im Hause Fabrizius geendet und schließlich ver-
langte Eva von ihrem Manne geradezu das Versprechen, das Haus „dieser
Person“ nie mehr zu betreten, da sie anders nicht zur Ruhe kommen könne.

Ein solches Versprechen wies er natürlich mit Entrüstung von sich,
aber um des lieben Friedens willen ergab er sich schließlich darein, daß
die gemeinsamen Abende aufhörten und er sich sogar unter einem nichtigen
Vorwand den fröhlichen Reglabenden, die zweimal in der Woche bei Hassad
stattfanden, fernhielt.

Und nun mußte Eva von ihrer Freundin erfahren, daß ihr Mann
gestern wieder bei dieser gefährlichen Circe gewesen!

Kein Wort hatte er ihr davon gesagt. Wenn das nicht Beweis
genug war —

Fritzi fand dies auch.

„Ich würde das meinem Manne nicht so hingehen lassen,“ sagte sie
schließlich, „es ist freilich schwer, wenn er an der Matter immer eine Stütze
findet — dritte Personen taugen eben nicht in die Ehe!“

An diesem Tage erschien Eva mit verweinten Augen bei Tisch.
Rubi sah sie besorgt an und fragte zuletzt, was sie habe? Aber sie zuckte
nur mit den Achseln und schwieg. Als ihre Schwiegermutter sie am Nach-
mittag unter vier Augen nochmals fragte, wurde sie schon etwas deutlicher.
„Du wirst entschuldigen, Mama, aber das betrifft nur Rubi und
mich. Sollte er wieder einmal einen Augenblick für mich allein Zeit haben,
werde ich ihm gewiß Aufklärung geben.“

Mama zuckte zusammen, sah ihre Schwiegertochter erschrocken an und
verstumpte.

Das klang ja gerade als ob — —? Den Rest des Tages verbrachte
sie in großer Unruhe. Sie wagte sich weder in Haralds Nähe, noch
hinaus in die Küche, obwohl sie wußte, daß ihre Hilfe dort dringend
geboten war, sondern blieb still und nachdenklich in ihrem Zimmer sitzen.

Es war ihr schon manchmal so vorgekommen, als ob es Eva nicht
recht wäre, wenn sie sich des Kindes annahm oder in der Küche mithalf.
Aber sie tat es ja doch nur eben, weil Eva keine Freude daran zu
haben schien. Und sie tat es so bescheiden und verschwiegen, wie der
letzte Diensthote, immer ängstlich bemüht, nur Evas Wünschen entgegen-
zukommen.

Mit keinem Wort hatte sie je Partei genommen in den vielen
Zwistigkeiten, welche das junge Paar hatte. Daß ihr Junge heimlich litt,
daß Eva ihn nicht verstand, nicht den geringsten Anteil an seinem Geistes-
leben nahm, daß man im Hause weder auf seine Wünsche noch auf sein
Behagen Rücksicht nahm und daß dies alles verbitternd auf ihn wirkte,
sah Frau Lore in den ersten vier Wochen schon, nachdem sie das Haus
betreten hatte.

Aber sie hätte sich lieber die Zunge abgebissen, als je eine Bemerkung zu machen. Am allerwenigsten gegen Rubi selbst. Sie war im Gegenteil immer bemüht gewesen, Evas Art zu entschuldigen und in aller Stille vermittelnd auszugleichen.

Und in diesem Bemühen hatte sie heimlich ein Art Daseinszweck für sich selbst entdeckt, eine Rechtfertigung für ihre Anwesenheit hier.

Wäre es möglich, daß Eva trotzdem nun in ihr einen Störenfried sah?

Hätte sie denn nicht immer in alles gewilligt, was die junge Frau wünschte? Als Eva sich nicht mit Barbe vertrat, hatte sie Barbe sogleich nach Beatitudo zu Peter Gott geschickt, obwohl es ihr in ihrem Alter nicht leicht fiel, sich selbst zu bedienen und Evas Mägde dazu keine Zeit fanden.

Den Umgang mit dieser netten Frau Hassad, der einzigen anregenden Dame Schloßstädt, hatte sie auf ein Minimum beschränkt um Evas willen, obwohl gerade dieser Verkehr ihr persönlich lieb gewesen wäre.

Und so gab es noch tausend Kleinigkeiten, bei welchen sie stillschweigend zurückgetreten war um Evas willen. Sie tat es so gerne. Nichts wollte sie mehr vom Leben als Glück für ihre Kinder und Frieden in der Familie. Ja, Frieden! Sie seufzte schwer auf. Und gerade der — — Assunta schrieb auch so gedrückt in der letzten Zeit. Manchmal fieberhaft erregt, wie von innerer Unruhe getrieben, dann wieder mutlos und resigniert, als biete ihr das Leben keinen Sonnenschein mehr.

Und an Rubi schrieb sie gar nicht. Es war, als hätten die Geschwister einander ganz vergessen, auch er fragte selten um die Schwester. Freilich, er hatte ja genug zu tun mit seinen häuslichen Angelegenheiten.

Wo waren nun die stolzen Träume von Einheit und Zusammenhalten geblieben? Nicht einer für alle und alle für einen, hieß es mehr, sondern jeder für sich —

„Wie trostlos alt zu werden, um das zu erleben!“ dachte Frau Lore bitter.

Beim Abendessen herrschte eine schwül, gedrückte Stimmung. Eva war noch immer verweint, und Rubi, der fahrig und zerstreut sah, sprach kaum ein Wort. Es fiel der Mutter auf, daß er den Blick jedesmal scheu senkte, so oft er dem ihrigen begegnete.

„Er schämt sich vor mir, der arme, junge Mann,“ dachte sie, und heißes Mitleid quoll in ihr auf. Wenn ich ihm nur helfen könnte!“

Gleich nach Tisch zog sie sich unter dem Vorwand, Kopfschmerzen zu haben, auf ihr Zimmer zurück.

Im Begriff, dorthin zu gehen, fiel ihr ein, daß sie ihr Tuch noch im Nebenzimmer liegen habe und begab sich gleich vom Korridor hinein, um es zu holen.

Während sie im Dunklen danach suchte, hörte sie nebenan Rubi mit großen starken Schritten auf- und niedergehen. Jetzt sagte er gereizt, wie um seinem Aerger auf irgend eine Art Luft zu machen: „Das Essen war heute Abend miserabel. Du könntest Dich wirklich lieber, anstatt eifersüchtige Grillen zu fangen, darum bekümmern, daß wir nicht so steinhartes Fleisch auf den Tisch bekommen.“

Und Eva lachte hart auf: „Natürlich — früher warst Du immer zufrieden, aber seit Deine Mutter Dich so rasend verwöhnt hat, ist Dir nichts mehr recht.“

„Mama — immer Mama! Laß sie doch lieber aus dem Spiel oder — — —“

„Was?“

„Ich könnte Vergleiche ziehen!“

Nun geniere Dich nur nicht! Sie ist ja doch die Hauptperson im Hause! Ich möchte nur wissen ob sich das eine andere Frau gefallen ließe —? Immer die Schwiegermutter zwischen sich und dem Mann — übrigens kann ich ja gehen. Behalte sie doch ganz, Du brauchst nur ein Wort zu geben — sie und diese Hassad —“

Das weitere erstarb in zornigem Schluchzen.

Frau Eva wußte genau, daß Rubis weiches Herz ihn gegen ihre Tränen immer machtlos machte und sie machte sehr ausgiebigen Gebrauch von dieser Waffe —

Die alte Frau im Nebenzimmer taumelte hinaus auf den Korridor, beide Hände an die Ohren gepreßt.

Das also war es! Auch hier zuviel — auch hier der Zankapfel — auch hier konnte ihres Bleibens nicht länger sein.

Und warum nur? Immer wieder legte sie sich in dieser endlosen Nacht dieselbe Frage vor. War ihre heiße, aufopfernde Liebe zu Kindern und Kindeskindern denn wirklich ein Verbrechen?

Eines aber glaubte sie zu wissen, als der Morgen graute: wie sie ihrem Jungen helfen konnte, den Frieden seines Hauses wieder zu erlangen.

Sie war schuld, daß er ihn nicht mehr besaß. Immer noch dachte sie zuviel an ihre eigenen Wünsche. Erst wenn sie alles Selbstliche unterdrückt hatte, dann durfte sie sagen: ich liebe meine Kinder wahrhaft.

Sie schämte sich beinahe, es nicht früher begriffen zu haben. Und es sollte ganz ohne Bitterkeit geschehen — auch innerlich —

Morgen wollte sie offen mit Eva sprechen. Denn das war der Unterschied zwischen Menschen und Dingen: Die Dinge wurden ausrangiert, sobald sie alt waren, die Menschen mußten es freiwillig tun, wenn sie fühlten, daß sie unnützlich wurden.

Wirklich unnützlich? Die alte Frau wagte kaum zu atmen, so beklommen war ihr zumute. War es wirklich so, daß Liebe als wertloser Artikel über Bord geworfen wurde im großen Kriegsspiel des Lebens? Fragte keiner danach? Begriff jemand, daß die, welche Kampf und Sturm hinter sich hatten, all' ihr Können und all' ihre Kraft sammelten zu einem stillen Licht, das denen leuchten sollte, die in Not und Finsternis den Weg suchten zum Hafen des Friedens. (Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9. Druck der H. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: H. Kollhoff in Calw.

Nagold.

Im Laufe des Herbstes erhalten wir große Zufuhren in Ia. roten und weißen Tiroler, Italiener u. Spanier

Wein-Trauben

und nehmen wir Bestellungen auf Trauben und selbstgekelterten Wein gerne entgegen. Die Preise werden wir alleräußerst stellen und die Qualität verspricht eine ganz hervorragende zu werden.

Paul Schmid i. Firma Berg u. Schmid. Ernst Knodel zum „Röfle“.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte. H. Schindl & Cie. A.-G. NB. Palmin jetzt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Guten, kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit MAGGI'S Würze. Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen. Bestens empfohlen von K. Oswald Vögele, Bischoffstr. Wilh. Schwenker Nachfl.

Advertisement for Dr. Gentner's Nigrin. Text: Es gibt keine bessere Schuhcreme als Dr. Gentner's Nigrin. Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. Alleinigiger Fabrikant: Carl Gentner Göppingen.

Advertisement for Spratt's Hundekuchen. Text: Agent gef. z. Zigarren-Verkauf an Wirt zc. Berggüt. ev. 300 M. monatl. H. Jürgensen & Co, Hamburg 22. fressen alle Hunde gern — seit 48 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch u. Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermitteln. Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Kückenfutter bei R. Hauber.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen, d. bekannt Dr. Hölzle-schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Boll. D. 4 je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weidenstadt.

